

Zugleich können wir feststellen, daß die Suche nach einem endgültigen Standort nicht abgeschlossen ist, ideal wäre eine (durchaus geräumige) Mühle oder Wasserkraftanlage, die auch das Potential bietet, später Ausstellungen und Veranstaltungen durchzuführen. Vielleicht könnte der dortige Betrieb einer Wasserkraftanlage auf der Grundlage des EEG den Unterhalt finanzieren. Merke: Man muß das Unmögliche denken, um das Mögliche zu erreichen! (jh)

Die Werra-Rundschau berichtete am 01.12.2007:

Obermühle als Zentrum für ein Archiv

Hessischer Landesverein zur Erhaltung und Nutzung von Mühlen stellt Überlegungen an

REICHENSACHSEN. Im Rahmen seiner regelmäßigen Treffen besuchte der Vorstand des Hessischen Landesvereins zur Erhaltung und Nutzung von Mühlen (HLM) die Schlossmühle in Eschwege. Gerhard Fischer von den Stadtwerken zeigte als Gastgeber den Mühlenaktivisten aus ganz Hessen gern die Technik des heimischen Flusswasserkraftwerkes. Bei einer Leistung von jährlich vier Millionen Kilowattstunden Stromgewinnung aus Wasserkraft unter-

scheiden sich die städtischen Anlagen in ihren Dimensionen erheblich von denen im HLM zusammengeschlossenen Mühlenbetrieben. Dennoch stellten sich im Laufe des Gesprächs auch gemeinsame Problembereiche heraus. Immer noch führt hier zu Lande die Stromerzeugung aus Wasserkraft ein Schattendasein gegenüber Wind- und Sonnenenergie.

In Reichensachsen interessierte sich die Besuchergruppe für die Zukunft der neuer-

dings gemeindeeigenen Obermühle. Bürgermeister Jochen Kistner zeigte als Hausherr den Gästen die bisherigen Sicherungsmaßnahmen an dem denkmalgeschützten Objekt und gab Einblick in Vorstellungen zur Nutzung des Komplexes. Der Vorstand des Mühlenvereins zeigte sich sehr beeindruckt über die vorhandenen Initiativen zur Erhaltung der Obermühle.

Als eigenen Beitrag zur Nutzung stellte der HLM seine Überlegungen zur Einrich-

tung eines Mühlenarchivs vor. Der Verein ist im Besitz des 2005 aufgelösten Archivs der Hessischen Müllerinnung aus Frankfurt. Zusammen mit weiteren Unterlagen aus verschiedenen angefallenen Nachlässen bestände ein Grundstock für die Bildung eines Hessischen Mühleninventars. Der Obermühle käme dabei die Rolle eines Zentrums für Mühleninteressierte zu. Bis dahin beherbergt die Mäusemühle in Rambach das Archivmaterial aus Hessen. (WR)

Hausherr der Mäuse

Peter Heidler hat sie liebevoll saniert und schmiedet Pläne für ein



Peter Heidler vor der von ihm eigenhändig renovierten Mäusemühle, die er mit seiner Frau als Wohnhaus nutzt und mit der er noch ehrgeizige Pläne hat.

Foto: Mayer

Meißner

Mäsemühle

in Mühlenarchiv

VON HELMUT MAYER

WERRA-MEISSNER. Mit dem Hochhuth-Buch „In einem kühlen Grunde“ und mit Schotts Mühlenkalender hat alles angefangen: Peter Heidler (60) hat in den 70er Jahren Bilder der verfallenen Mäuse-

schem Grundriss mit dem Ziel der Nutzung zu Wohnzwecken. Der Bauherr erinnert sich an erhebliche Unterstützung beim Genehmigungsverfahren durch die Behörden. Viel Wohlwollen sei ihm entgegengebracht worden im Umgang mit den zahlreichen



Das Fachwerk an der Eingangsseite der Mäusemühle hat der neue Besitzer komplett ausgetauscht.

mühle bei Rambach gesehen, seitdem schlägt sein Herz für Mühlen und er wohnt längst in seiner Mäusemühle.

Seit es den Lehrer aus Dortmund beruflich in den Werra-Meißner-Kreis verschlagen hatte, war er auf der Suche nach einem Haus, das er mit eigener Kreativität sanieren und bewahren wollte. 1986 ergab sich die Möglichkeit, die Mäusemühle zu erwerben, „in bedauernswertem Zustand mit abgebauten Wehren und fehlendem Mühlrad, aber ein Haus mit Wasser und Tradition“, erzählt Peter Heidler.

1989 hat er begonnen mit dem Rückbau auf histori-

Beschränkungen beim ansonsten komplizierten Bauen im Außenbereich. „Weil unsere Grundeinstellung übereinstimmte, gab es auch keine Beschränkungen durch den Denkmalschutz“, hat Heidler für alle Beteiligten nur Lob parat. Bei der Finanzierung habe allein die damalige Raiffeisenkasse Röhrda Vertrauen in ihn gesetzt.

Drei Sommer und zwei Winter hat er gewerkelt an seiner Mühle, das Fachwerk an der Traufseite ausgetauscht, die Giebelseiten repariert, die benachbarte Scheune wieder errichtet. Heidler hat eigene Wasserversorgung und